

Die Gärtnersfrau

Volkswaise: Melodie: Herkunft unklar.

Text: Wahrscheinlich Leberecht Blücher Dreves (1816-1870)
verfaßt im Jahr 1836 und 1839 in Bonn
("Vigilien" Nächtliche Lieder) veröffentlicht.

Weitum bekannte Moritat, auch in Oberbayern verbreitet.

Die am Deutschen Volksliedarchiv (DAV) in Freiburg
gesammelten Nachweise ergeben eine Verbreitung des Liedes
seit ca. 1880/1900 in fast allen deutschen Landschaften.

Notenschrift: Robert Häusler 2007



1. Mü-de kehrt- ein Wan-ders-mann zu - rück, nach der Hei - mat



sei - ner Lie - be Glück. Doch be - vor er kehrt in Lieb' chens



Haus, kauft er ihr den schön - sten Blu - men - strauß.

2. Doch die Gärtnersfrau so hold und bleich
führt ihn hin zu ihrem Garten gleich.
Und bei jeder Blume, die sie bricht,
rinnen Tränen ihr vom Angesicht.
3. Warum weinst du holde Gärtnersfrau?
Weinst du um der Veilchen Dunkelblau,
weinst du um die Rose, die du brichst?
Nein, ach nein, um diese wein icht nicht.
4. Ach, ich wein um den Geliebten mein,
der gezogen in die Welt hinein,
dem ich ewge Treu versprochen hab,
die ich als Gärtnersfrau gebrochen hab.
5. Mit dem Blumenstrauße in der Hand
muß ich ziehen durch das ganze Land
bis mir einst mein müdes Auge bricht.
Schatz leb wohl, vergiß den Wand'rer nicht!